

# HOTSPOTS

Verein zur Erhaltung und Aufwertung von Kulturlandschaften mit hoher Artenvielfalt

Hallwylstrasse 29, 8004 Zürich, Tel. 043 500 38 41  
[www.hotspots-verein.ch](http://www.hotspots-verein.ch), [gs@hotspots-verein.ch](mailto:gs@hotspots-verein.ch)



## JAHRESBERICHT 2019



## INHALTSVERZEICHNIS

1. ZUSAMMENFASSUNG DER AKTIVITÄTEN 2019 .....	3
2. ÖKOLOGISCHE AUFWERTUNG DER TERRASSENLANDSCHAFT VON MERGOSCIA (TI), 2015-2019.....	4
3. FÖRDERUNG VON SELTENEN ORCHIDEENARTEN IN DER DEUTSCHSCHWEIZ UND IM TESSIN, 2018-2022.....	5
4. FOLGEPROJEKT ZUR SICHERUNG UND RENATURIERUNG DER STRUKTUREICHEN REBLANDSCHAFT UND DER WERTVOLLEN TROCKENRASEN AM STRANGENBERG UND AM ZINNKOEPFLE, 2017-2020 .....	6
5. FOLGEPROJEKT GLÖGGLIFROSCH (GEBURTSHELFERKRÖTE), 2017-2021 .....	6
6. FÖRDERUNG SELTENER SCHNECKENARTEN DER TROCKENWIESEN UND RUDERALFLÄCHEN, 2017-2020.....	7
7. FÖRDERUNG SELTENER ÄCKERBEGLEITPFLANZEN AUF EXTENSIV-ÄCKERN, 2018-2025.....	8
8. TROCKENWIESEN-PROJEKTE IM ZÜRCHER UNTERLAND SEIT 2014.....	9
9. EXKURSIONEN & ARBEITSEINSÄTZE .....	9
10. AUSBLICK.....	9
11. DONATOREN.....	10

April 2020

Inhalte: Livia Bieder & jeweilige Projektleiter/innen

Gestaltung & Layout: Livia Bieder

Bilder Titelseite (von o nach u): Wiedehopf, Kuhnelke, Bienen-Ragwurz und Feuchtgebiet Perbioi in Mergoscia.

Mit bestem Dank an die Fotografen/innen: C. Faessler, N. Lohri, J. Leuenberger und U. Nüesch.

## 1. ZUSAMMENFASSUNG DER AKTIVITÄTEN 2019

Der Verein Hot Spots kann erneut auf ein überaus erfreuliches Jahr zurückblicken.

Die 5-jährige Projektphase **zur ökologischen Aufwertung der Terrassenlandschaft Mergoscia** ist erfolgreich abgeschlossen worden. Die geplanten Massnahmen konnten alle umgesetzt werden, die grosse Terrasse «Campeggia dressa» ist vollständig saniert (vgl. Kap. 2).

Zur **Förderung seltener Orchideen** sind im Kanton Schaffhausen auf insgesamt 55 Aren verschiedene Gebiete entbuscht worden. Erste Orchideen wie Helm-Knabenkraut, Langspornige Handwurz oder Braunrote Stendelwurz zeigten sich bereits. Im Kanton Aargau ist in der Gypsgrube Ehrendingen 1.1 ha Wald aufgelichtet worden zur Förderung von Bienen-Ragwurz und Purpur-Knabenkraut. Im Bleniotal (Ti) fanden erste Nachpflegearbeiten der im Vorjahr aufgewerteten Flächen sowie angrenzend eine Waldauflichtung statt (vgl. Kap. 3).

Am **Strangenberg und Zinnkoepfle** (Elsass, F) sind an mehreren Arbeitseinsätzen mit Freiwilligen Trockenrasen durch Entbuschen und Nachpflegen aufgewertet worden. Weiter hat Bruno Frey ehrenamtlich 130 m Trockensteinmauern saniert. Sehr erfreulich ist die Zunahme des Wiedehopfes von 53 auf 78 Paare (vgl. Kap. 4).

Im Rahmen des **Folgeprojekts zur Förderung des Glögglifrosches** ist im Kanton Zug zur Förderung der letzten noch bestehenden Population ein neues Laichgewässer mit Landlebensräumen gebaut worden. In Rüschnikon im Kanton Zürich ist ein Weiher teilsaniert und ein neuer gebaut worden. Im Toggenburg (SG) sind im Vogelherd zwei neue Laichgewässer angelegt worden (vgl. Kap. 5).

2019 sind viele Massnahmen zugunsten **bedrohter Schneckenarten der Trockenwiesen und Ruderalflächen** umgesetzt worden. Im Kanton Zürich sind beispielsweise 2500 Zebraschnecken umgesiedelt worden wegen Lebensraumverlusts. Im Kanton Thurgau fanden in Basadingen-Schlattigen Entbuschungsarbeiten in der ehemaligen Sandgrube und Böschung Rootleluck statt. Weiter ist das Bahnbord in Diessenhofen aufgewertet worden zugunsten der Zebraschnecken. Bei Oberbipp (BE) hat Pro Natura Aarwangen zusammen mit Asylsuchenden an einem Arbeitseinsatz eine TWW-Fläche entbuscht. In Basel-Landschaft ist ein Waldrand in Läuelfingen zurückgedrängt und aufgelichtet und in Liestal die Böschung Schillingsrain nachgepflegt worden (vgl. Kap. 6).

Von der Feuchtigkeit im Frühling 2019 profitierten die Ackerbegleitarten. Im Rahmen des **Projektes zur Förderung seltener Ackerbegleitpflanzen** sind auf 170 abgesuchten Ackerflächen 34 Arten der Roten Liste gefunden worden (vgl. Kap. 7).

Die Donatorensuche verlief sehr erfolgreich. Die Kantone Aargau, Bern, Schaffhausen, Tessin, Thurgau und Zürich sowie viele weitere Stiftungen, Naturschutzvereine und -organisationen als auch Mitglieder unterstützten den Verein 2019. Ihnen allen sei herzlich gedankt (vgl. Kap. 11).

Die Mitgliederexkursion widmete sich dem ehemaligen Trockenwiesen-Projekt im Zürcher Unterland. Besucht wurden Trockenwiesen in Wasterkingen und Hüntwangen.

2019 lagen die Ausgaben des Vereins bei 500'000.- CHF, die Einnahmen bei knapp 640'000.- CHF. Die Jahresrechnung wird an der GV vom 28. April 2020 verabschiedet. Die Zahl der Mitglieder ist konstant geblieben, per Ende 2019 zählte der Verein 74 Mitglieder.

An dieser Seite sei auch den Vorstandsmitgliedern vielmals gedankt, welche im 2019 wertvolle Arbeit geleistet und sich für bedrohte Arten und Habitate ehrenamtlich engagiert haben. Ebenfalls ein Dankeschön geht an die Geschäftsleitung für die Gesamtkoordination der Projekte und die Betreuung der Homepage, von Mitgliedern und Donatoren.

## 2. ÖKOLOGISCHE AUFWERTUNG DER TERRASSENLANDSCHAFT VON MERGOSCIA (TI), 2015-2019

Die erste Projektphase konnte erfolgreich beendet werden. Im letzten Projektjahr lag der Fokus auf der Sanierung der Trockensteinmauern. Mithilfe Zivildienstleistender des Vereins Naturnetz und Lehrlingen von Grün Stadt Zürich sind weitere Mauern bei den Terrassen von «Campeggia dressa» saniert worden.

Die geplanten Massnahmen konnten alle umgesetzt werden, die grosse Terrasse «Campeggia dressa» ist vollständig saniert. Die neuen Terrassen sind mit Schnittgut einer artenreichen Wiese aus der Nähe begrünt worden und werden noch gezielt nachgesät. Dank grösseren Holzereien ist die Vernetzung mit den offenen Flächen oberhalb der Terrasse erreicht.

Der lichte Wald entwickelt sich sehr gut, 2019 wurden zweimal Gelbringfalter gesehen. Auch die Entwicklung der Bestände der Orchidee Pflugschar-Zungenstendel ist erfreulich, 2019 konnten zwei neue Standorte entdeckt werden.



Fertig sanierte Terrassen von «Campelia dressa» (Foto U. Nüesch).

Das Projekt wurde von Jonas Leuenberger koordiniert. Urs Nüesch war als Projektleiter vor Ort tätig. Ihnen beiden sei an dieser Stelle herzlich gedankt. Bedanken möchte sich der Verein Hot Spots auch für die gute Zusammenarbeit mit dem Verein Pro Mergoscia.

Damit die langfristigen Projektziele erreicht werden und die rekultivierten Flächen in eine nachhaltige Pflege oder Bewirtschaftung überführt werden, wird ein Folgeprojekt von 2020 bis 2024 lanciert.

### 3. FÖRDERUNG VON SELTENEN ORCHIDEENARTEN IN DER DEUTSCHSCHWEIZ UND IM TESSIN, 2018-2022

Im Kanton Schaffhausen sind im Winter 2018/19 in den Pro Natura-Schutzgebieten Laadel, Chörblihaalde und Chrummhaalde drei Flächen mit einer Gesamtgrösse von rund 55 Aren entbuscht worden. Ziel war die Wiederherstellung der einst orchideenreichen (Wald-)Wiesen, die im letzten Jahrzehnt verbuscht sind. Auf allen Flächen zeigte sich bereits im Sommer eine positive Entwicklung: Erste Orchideen wie Helm-Knabenkraut, Langspornige Handwurz, Braunrote Stendelwurz oder Grünliches Breitkölbchen blühten bereits. Die Wiesen werden zukünftig jährlich im Herbst gemäht.



Projektfläche in der Chörblihaalde vor dem Eingriff im Herbst 2018 (links) und nach der ersten Mahd im Herbst 2019 (rechts) (Fotos Pro Natura Schaffhausen).

Im Kanton Aargau fanden in der Gypsgrube Ehrendingen Waldauflichtungen statt zur Förderung von Bienen-Ragwurz und Purpur-Knabenkraut. Durch die Auflichtungen sind die einzelnen Magerwiesen besser miteinander vernetzt worden. Insgesamt konnte gut 1.1 ha Wald aufgelichtet werden. Im Herbst 2019 fand bereits die erste Nachpflege statt. Zudem ist ein Pflegevertrag mit dem Kanton abgeschlossen worden, mit welchem der Unterhalt für die nächsten Jahre gesichert werden kann. Die aufgelichteten Flächen werden nun jährlich gemäht.



Männliches Knabenkraut in aufgelichtetem Wald (Foto F. Rutschmann, Pro Natura Aargau).

Im Bleniotal (Ti) in Acquarossa fanden im Herbst Nachpflegearbeiten der im 2018 aufgewerteten Flächen statt. Daran angrenzend ist der Wald aufgelichtet worden mit dem Ziel, die Fläche in eine Magerwiese rückzuführen, wie sie in den 1980er Jahren eine war. Der Verein Naturnetz führte die Arbeiten unter der Leitung von Andrea Persico (Pro Natura Tessin) aus.

In der Stadt Zürich sind diverse Flächen nachgepflegt, Erfolgskontrollen durchgeführt sowie Saatgut gesammelt und ausgebracht worden. Im Kanton Zürich fanden Aufwertungs-massnahmen in Kyburg statt, im Winter 2019/20 ist dort ein Oberbodenabtrag geplant.

#### 4. FOLGEPROJEKT ZUR SICHERUNG UND RENATURIERUNG DER STRUKTUREICHEN REBLANDSCHAFT UND DER WERTVOLLEN TROCKENRASEN AM STRANGENBERG UND AM ZINNKOEPFLE, 2017-2020

Der regionale Naturpark (Parc Naturel Régional des Ballons des Vosges, PNRBV) führt einen Grossteil der Aufwertungen und Pflege der Gebiete durch, das Projekt ergänzt diese Arbeit gezielt auf kleinen Flächen und Gebieten ausserhalb der Natura 2000-Flächen. 2019 fanden zwei Arbeitseinsätze mit ehrenamtlichen und auch professionellen Helfern am Zinnkoepfle und Strangenberg statt. Der Projektleiter Bruno Frey hat auch dieses Jahr wieder sehr viel wertvolle Arbeit geleistet. Neben Entbuschungsarbeiten sanierte Bruno Frey 130 m Trockenmauern und baute dabei Wiedehopfnisthilfen ein. Sehr erfreulich ist 2019 die Zunahme der Wiedehopfe auf 78 Paare (25 Paare mehr als im Vorjahr); 300 Jungvögel sind ausgeflogen.



Arbeitseinsatz auf dem Zinnkoepfle und Wiedehopfe (Fotos L. Bieder und C. Faessler).

#### 5. FOLGEPROJEKT GLÖGGLIFROSCH (GEBURTSHELFERKRÖTE), 2017-2021

Im Kanton Zug ist im Hinterweidli zur Förderung der noch bestehenden letzten Population ein neues Laichgewässer mit Landlebensräumen gebaut worden. Innert kürzester Zeit nutzten Grasfrösche, Erdkröten und Gelbbauchunken das neu erstellte Gewässer zur Fortpflanzung. Die im Jahr 2018 erstellten Weiher entlang der Sihl waren undicht, deshalb sind sie abgedichtet worden, zudem sind weitere Landstrukturen erstellt worden.

In Rüslikon im Kanton Zürich ist ein Weiher teilsaniert und ein neues Ablassgewässer gebaut worden. Beim Ablassweiher wurde der Gestaltung von Deckungsstrukturen im Wasser und im Bereich der Uferzone besondere Beachtung geschenkt und mit einem Damm zusätzlich dafür gesorgt, dass das neue Gewässer bestmögliche Chancen für andere Amphibienarten als den Seefrosch bietet.

Im Kanton Schaffhausen hat der Projektleiter nach unbekanntem Glögglifroschpopulationen gesucht. Im Osten des Kantons gibt es nur noch in den beiden Gruben des Zementwerks bei Thayngen bekannte Populationen. In Thayngen und im Klettgau sind erste Aufwertungsmaßnahmen organisiert worden, welche im Frühling 2020 umgesetzt werden.

Im Toggenburg (Kanton St. Gallen) sind im Vogelherd zwei neue Laichgewässer angelegt worden. Angrenzend zur Kiesgrube Gstallig konnte ein Waldrand aufgelichtet und strukturreich gestaltet werden. Dank dieser Arbeiten findet die Geburtshelferkröte am Waldrand Überwinterungsstandorte. In Lütisburg ist für eine neu entdeckte Population ein Laichgewässer erstellt worden.



Neu gestalteter Ablassweiher in Rüsclikon und Laichgewässer im Vogelherd (Fotos D. Corrodi und L. Lischer).

## 6. FÖRDERUNG SELTENER SCHNECKENARTEN DER TROCKENWIESEN UND RUDERALFLÄCHEN, 2017-2020

2019 war ein erfolgreiches Jahr: Neben diversen Gesprächen mit Bewirtschaftern konnten viele Massnahmen zugunsten einiger bedrohter Schneckenarten umgesetzt werden. Im Kanton Zürich sind aufgrund von Lebensraumverlust rund 2500 Zebraschnecken auf eine neue Fläche in Stadel umgesiedelt worden. Im Kanton Aargau standen 2019 Nachpflegearbeiten und Neophytenbekämpfung der im Vorjahr aufgelichteten Flächen im Vordergrund. Im Kanton Thurgau sind an den zwei Standorten mit den beiden einzig bekannten Vorkommen der Zebraschnecke Aufwertungsmassnahmen umgesetzt worden. Grössere Teile des Bahndammes bei Diessenhofen sind entbuscht, gemäht und nachgepflegt worden. In Basadingen-Schlattingen konnte die ehemalige Sandgrube und die Böschung Rootleluck aufgewertet werden. Dabei sind die Flächen entbuscht und Neophyten bekämpft worden. 2019 konnte Peter Müller bei Rootleluck zum ersten Mal Zebraschnecken nachweisen. Rootleluck ist nun der zweite Standort mit bekanntem Vorkommen der Zebraschnecke.



Aufgelichtete Grube Rootleluck (Foto R. Kernén).

Bei Oberbipp im Kanton Bern konnte eine vergandende TWW-Fläche mit gutem Vorkommen von der Zebraschnecke bei einem Arbeitseinsatz zusammen mit Pro Natura Aarwangen und Asylsuchenden entbuscht werden. Weiter hat der Bewirtschafter den angrenzenden Waldrand stark aufgelichtet, wodurch der Laubeintrag in die Fläche und die Beschattung reduziert wurde. Bei Gampelen sind bei einem Standort mit Vierzahn-Turmschnecken mehrere Laub- und Schattenspendende Bäume gefällt und aus dem Material Kleinstrukturen erstellt worden.



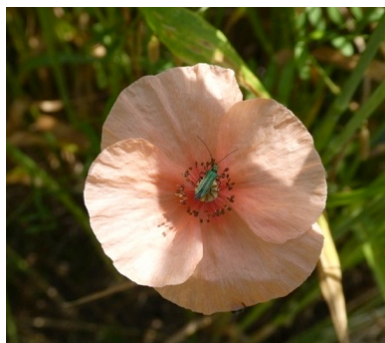
TWW-Fläche in Oberbipp nach Entbuschungseinsatz; Zebraschnecke (Fotos S. Sommer und H. Schudel).

Im Kanton Basel-Landschaft ist die im 2018 entbuschte Böschung Schillingsrain in Liestal an drei Tageseinsätzen vom Verein Naturnetz intensiv nachgepflegt worden. In Läuelfingen konnte der Waldrand im Gebiet «Eichhalde» durch das Forstrevier Homburg stark zurückgedrängt und aufgelichtet werden. Weiter ist der ehemalige Steinbruch «Fieleten» in Bubendorf ausgeholzt und der Steinbruchrand freigestellt worden.

## 7. FÖRDERUNG SELTENER ACKERBEGLEITPFLANZEN AUF EXTENSIV-ÄCKERN, 2018-2025

2019 war in den Kantonen Zürich und Schaffhausen wegen der Feuchtigkeit im Frühling ein gutes Jahr für die Ackerbegleitflora. Auf den insgesamt fast 170 abgesehenen Ackerflächen sind während den Sommermonaten 34 Arten der Roten Liste (von „verletzlich“ bis „vom Aussterben bedroht“) gefunden worden; darunter waren auch das für das Projekt neue Sumpfruhrkraut oder der Gelbe Günsel. Von rund 25 Arten konnte Saatgut gesammelt werden. Im Kanton Schaffhausen ist dank den Erfassungsjahren 2018 und 2019 nun ein guter Überblick vorhanden, wie es um die seltenen Arten der Ackerbegleitflora steht.

2020 steht die Sicherung wertvoller Flächen und ein Konzept, welche Art wie stark gefördert werden muss, im Vordergrund. Im Kanton Zürich gilt es die Suche noch zu intensivieren. Auch die vertragliche Sicherung von Extensiv-Äckern benötigt mehr Zeit, als bisher angenommen. Das Projekt wird darum um zwei Jahre bis 2025 verlängert.



Rundblättriges Hasenohr, Klatschmohn, Blauer Gauchheil (Fotos N. Lohri).



## 8. TROCKENWIESEN-PROJEKTE IM ZÜRCHER UNTERLAND SEIT 2014

Die geschürften Flächen in Glattfelden entwickeln sich weiterhin sehr gut. Neben botanischen Raritäten wie dem Sand-Würger, dem Kreuzblättrigen Enzian und der Bocks-Riemenzunge kommen hier auch der Westliche Scheckenfalter und die Quendelschnecke vor. Auch die anderen Aufwertungen in Hüntwangen, Wasterkingen und Weiach entwickeln sich gut. All diese Flächen werden im Rahmen der Gebietsbetreuung durch die Fachstelle Naturschutz des Kantons Zürich betreut und gepflegt.

## 9. EXKURSIONEN & ARBEITSEINSÄTZE

Die diesjährige Mitgliederexkursion widmete sich dem ehemaligen Hot Spots-Trockenwiesen-Projekt im Zürcher Unterland. Besucht wurden diverse Trockenwiesen in Wasterkingen und Hüntwangen. Hansruedi Schudel erklärte den Teilnehmern viel Spannendes über Flora und Fauna dieser mageren Standorte.

Arbeitseinsätze mit Ehrenamtlichen fanden am Strangenberg (F) und am Kaiserstuhl (Tüllingerberg D, im Rahmen des Trinationalen Steinkauz-Projektes) statt. Dabei halfen, wie jedes Jahr, Vereins- und Vorstandsmitglieder tatkräftig mit.

Für ein zeitgemässes Auftreten des Vereins wurde die Homepage und das Logo erneuert. Auf der Homepage des Vereins [www.hotspots-verein.ch](http://www.hotspots-verein.ch) finden sich Informationen zum Verein, den Vorstandsmitgliedern und den Gönner/innen. Jahresprogramm, Arbeitseinsatz- Daten und Projektliste werden laufend aktualisiert.

## 10. AUSBLICK

Bei der Vereinsexkursion 2020 soll das Orchideenprojekt im Kanton Schaffhausen besucht werden: Am 16. Mai (vormittags) sollen aufgewertete Projektflächen mit Orchideen in Barga und Merishausen besucht werden. Pflegeeinsätze finden während des ganzen Jahres statt. Diese werden über einen E-Mail-Verteiler bekannt gegeben und auf der Homepage aufgeschaltet. Wenn Sie an einer Teilnahme Interesse haben, schreiben Sie eine E-Mail an [gs@hotspots-verein.ch](mailto:gs@hotspots-verein.ch).

Der Verein setzt sich folgende Ziele für 2020:

- Weiterführung der Projekte wie oben skizziert
- Ausarbeitung eines neuen Projekts
- Unterstützungsgesuche an verschiedene Stiftungen und Institutionen
- Mithilfe bei und Organisation von Pflegeeinsätzen
- Öffentlichkeitsarbeit (z.B. Exkursion, Homepage)

## 11. DONATOREN

**Abteilung Landschaft und Gewässer - Kanton Aargau • ALN/Fachstelle Naturschutz des Kantons Zürich • Albert R. Jucker Stiftung • Amt für Naturförderung - Kanton Bern • Amt für Umwelt - Kanton Thurgau • Associazione dei Castanicoltori della Svizzera italiana • BAFU • Claire Sturzenegger-Jeanfavre Stiftung • Dr. Bertold Suhner Stiftung • E. Fritz und Yvonne Hoffmann-Stiftung • Ella & J. Paul Schnorf Stiftung • Ernst Göhner Stiftung • ewz naturemade star-Fonds • Fonds Landschaft Schweiz (FLS) • Gemeinde Mergoscia • Georg und Bertha Schwyzer-Winiker-Stiftung • Goethe-Stiftung für Kunst und Wissenschaft • Graf Fabrice, von Gundlach und Payne-Smith Stiftung • Grün Stadt Zürich • Hedy Hasler Fonds • Heinrich Renggli Stiftung • Hürlimann-Wyss Stiftung • Landwirtschaftliches Zentrum Ebenrain - Basel-Landschaft • Lieselotte und Hans Schellenberg-Schwegler Fonds • Lotteriefonds des Kantons Zürich • Margarethe und Rudolf Gsell-Stiftung • Migros-Kulturprozent • Migros-Unterstützungsfonds • Natum Foundation • Naturnetz, Kloster Fahr • Organizzazione turistica Lago Maggiore e Valli Area Tenero e Valle • Ornithologische Gesellschaft Basel (OGB) • Otto Gamma-Stiftung • Parc naturel régional des Ballons des Vosges • Paul Schiller-Stiftung • Planungs- und Naturschutzamt - Kanton Schaffhausen • Pro Natura Schaffhausen • Repubblica e Cantone Ticino • Sophie und Karl Binding Stiftung • Stiftung Landschaftsschutz Schweiz (SL-FP) • Stiftung Spitzenflühli • Stiftung unaterra • Stiftung Werner Amsler • Stiftung zum Schutze und zur Erhaltung wildwachsender Orchideen • Stotzer-Kästli-Stiftung • Temperatio-Stiftung • The UsitawiNetwork Foundation • Wolfermann-Nägeli-Stiftung • Zigerli-Hegi-Stiftung**